

*Der Säule. Krachend brach die Wagenachse.
Er stürzte aus dem Stand, fiel ins Gewirr
Der Riemen. Wild vom Joch gerissen, stoben
Die Rosse durch die Bahn. Das Volk schrie laut
Beim Anblick des herabgestürzten Jünglings,
Der solch ein Ende fand nach solchen Taten.
Im Sand geschleift, die Beine hoch zum Himmel,
So trieb er hin, bis andre Führer mühsam
Die Flucht der Pferde hemmten und ihn lösten.
Da lag er blutberonnen, daß kein Freund
Die Ungestalt erkannte. Gleich empfing ihn
Des Scheiterhaufens Brand. Phokäer trugen
Die arme Asche seines stolzen Leibs
In schmaler erzner Urne fort, damit
Ein Grab im Heimatboden sie umfange.*

(Aus Sophokles „Elektra“ übertragen von Eduard Saenger.)

APHORISMEN ÜBER DEN SPORT

Von

JEAN GIRAUDOUX

Wer nicht bis zu einem gewissen Grade Athlet ist, schleppt den Körper eines anderen auf jämmerliche Weise mit sich durchs Leben. Ich habe einen Dickwanst zum Freunde, der es nicht ertragen würde, in der 3. Klasse von Paris nach Rouen zu fahren, der aber in diesem Körper 4. Klasse von der Wiege bis zum Grabe pilgert.

Es gibt Epidemien jeder Art; der Hang zum Sport ist eine Gesundheits-epidemie.

Laßt die Greise eines Landes an euch vorüberziehen, und ihr kennt den Stand seines Sportes.

Der Unterschied zwischen der Sportleidenschaft und anderen Leidenschaften besteht darin, daß der Sporttreibende niemals den Tod als ein Ziel und einen Ausweg ansieht.

Es ist nicht selten, daß ein Sportler und ein Nichtsportler im gleichen Alter stirbt: dieser hat in einem Zustand der Konservierung, jener aber hat ein Leben gelebt.

Das Atmen ist eine der unerläßlichsten Lebenskünste: der Athlet gibt sich ebenso ehrfurchtsvoll dem Schläfe hin, wie er sich seinem Training widmet.

Zähle die über Nacht offenen Fenster in Frankreich, und du wirst die Zahl seiner Sporttreibenden haben.

(Autorisierte Uebertragung von August Brücher.)